

## „Schmückt das Fest mit Maien“ (Mel. von Alberti, † 1651)

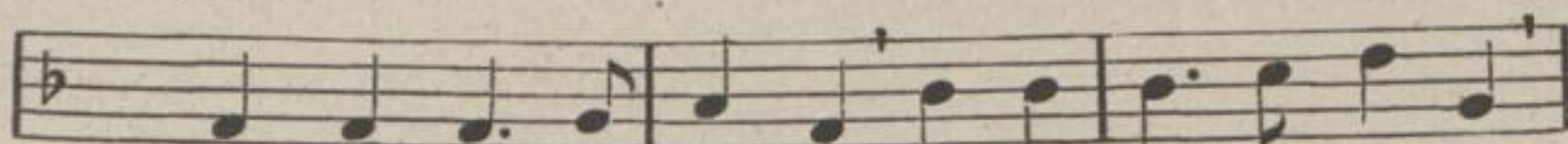
im Wechselgesang zwischen Chor, Instrumentalisten, Gemeinde und Orgel.  
Bearbeitet von Rudolf Mauersberger. Text von Benjamin Schmolck (1672–1737).

1. **Strophe:** Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen,  
Chor u. Instr. zündet Opfer an;  
denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen,  
machtet ihm die Bahn.  
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein  
euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.
2. **Strophe:** Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten,  
Eine Knaben-  
stimme:  
Kruzianer  
Joachim Freyer  
Geist voll Rat und Tat,  
starker Gottesfinger, Friedensüberbringer,  
Licht auf unserm Pfad;  
gib uns Kraft und Lebenssaft,  
laß uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.
3. **Strophe:** Laß die Zungen brennen, wenn wir Jesum nennen,  
Chor u. Instr. führ' den Geist empor,  
gib uns Kraft, zu beten und vor Gott zu treten,  
sprich du selbst uns vor.  
Gib uns Mut, du höchstes Gut,  
tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.

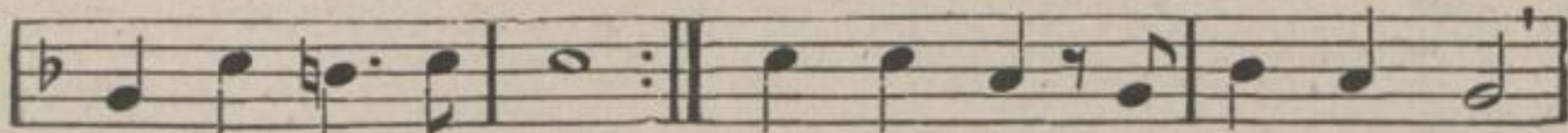
4. **Strophe:**  
**Gemeinde** (stehend)  
u. Instr.

### Vorlesung

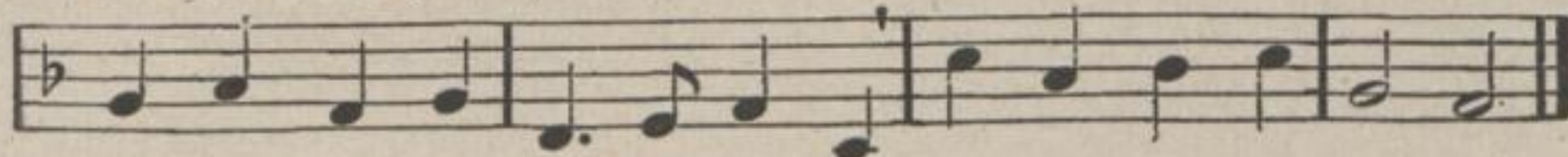
Mel. von Alberti, † 1651



{ Süld' = ner Him = mels = re = gen, schüt = te dei = nen Se = gen  
{ Laf = se Strö = me flie = ßen, die das Land be = gie = ßen,



auf das Kir = chen = feld; } und ver = leih', daß es ge = deih':  
wo dein Wort hin = fällt, }



hun = dert = fäl = tig Frucht zu brin = gen, laß ihm stets ge = lin = gen.

### Sebet und Segen

Die Gemeinde setzt sich

5. **Strophe:** Schlage deine Flammen über uns zusammen,  
Chor u. Instr. wahre Liebesglut,  
laß dein sanftes Wehen auch bei uns geschehen,  
dämpfe Fleisch und Blut;  
laß uns doch das Sündenjoch  
Nicht mehr wie vor diesem ziehen und das Böse fliehen.

### Sberhard Wenzel (geb. 1896):

„Daß dein Herz fest sei“, Kantate nach Gedichten aus gleichnamiger Sammlung  
von Hermann Claudius, für Solo, Chor und Orchester. **Erstaufführung.**

#### I. (Solo)

Daß dein Herz fest sei,  
daß ist das eine,  
daß dein Mund spreche,  
wie er es meine.  
Und daß du mit deinem  
Herrgott ins Reine  
gekommen.  
Sonst kann dir nichts frommen,  
und ob es auch scheine.

#### II. Gleichnis (Chor)

Im Walde jeder einzeln' Baum  
hat seinen Wuchs, hat seinen Traum.  
Doch über alle Baumgestalt  
hebt, träumt und wieget sich der Wald.  
Ist mehr, als tausend Bäume sind,  
ist eine neue Sprach' im Wind,  
ein Wundergottesangesicht.  
Du sinnst es an und faßt es nicht.  
Baum, Wald – Wald, Baum – in Unruh, Ruh  
wie, deutscher Mensch, dein Volk und du!